

Warten auf Normalität – Warten auf Gott

Die Krise geht in die 6. Woche und viele wünschen sich, dass es endlich so weitergeht wie es früher war. Damals konnten wir in die Arbeit gehen. Damals konnten wir feiern. Damals konnten wir zusammensitzen, Diskos besuchen, ins Stadion gehen, sooft wir wollten. Doch noch immer gelten strenge Ausgangsbeschränkungen. Ach Gott, was soll das alles?

Ich lade Sie ein, sich jeden Tag ein paar Minuten Zeit zu gönnen, die Zeitung aus der Hand zu legen, sich eine Kerze anzuzünden, sich hinzusetzen. In dieser Woche möchte ich mit Ihnen die Losungen lesen, wie es über eine Million Menschen auf der Welt jeden Tag tun. Ich frage: was willst du mir, Gott, heute sagen? Vielleicht nehmen Sie sich einen Stift und schreiben auf, welche Gedanken Ihnen kommen, was Sie freut, was Gott getan hat, was Sie sich vornehmen. Einige Sätze von mir können dabei vielleicht eine Hilfe sein.

Aus den Losungen zum 27. April (Römer 8, 15):

Ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet, sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater.

Als Kinder Gottes nehmen wir die Welt, so wie sie ist, auch mit Ungereimtheiten, Gefahren und Bedrohungen. Als selbstverständlich nehmen wir die Welt von unserem guten Vater, der weiß, was er mit uns vorhat. Dankbar leben wir mit ihm.

Danke, Vater, für Ich vertraue Dir, dass Du es gut mit uns meinst.